

# Mitleidloser Porträtist

Eine Sammlung von Werken Félix Vallottons bei Beurret Bailly Widmer Auktionen



**TAXE 60.000 CHF** Félix Vallotton (1865–1925), „Frau in rosa Bluse“, Öl/Lwd., sign., 1910 dat., 61 x 50 cm

Ihren Erinnerungen zufolge war die Dichterin Gertrude Stein nicht sonderlich von dem Porträt erbaut, für das sie Felix Vallotton 1907 immerhin zwei Wochen lang gegessen hatte. Wer wollte es ihr verdenken? Wie ein grimmiger Buddha thront sie darin, von dem ungalanten Schweizer nahezu bildsprenge vor eine nackte graue Wand gerückt. Doch wenn sie darin eine gewisse „Eleganz“ vermisste, so hatte sie kräftig dazu beigetragen: Ihr Blick war abweisend, der kolossale Körperumfang in einen unförmigen dunkelbraunen Mantel gehüllt, die Hände unglücklich von den Ärmeln angeschnitten. Obendrein unterstrich die geschlossene Form des Oberkörpers unnötig ihre wahrhaft raumverdrängende Präsenz.

In einem ähnlich angelegten Sitz-Porträt, das Picasso wenige Monate zuvor von ihr angefertigt hatte, hatte sich der Spanier als der bei Weitem begabtere Charmeur erwiesen, und die nachtragende Stein rächte sich an Vallotton später mit der kränkenden Bemerkung, er sei „der Manet für arme Sammler“. War sie mit seiner

aktuellen Malerei nicht vertraut? Ob man seinen Figurenstil nun von Dürer, Cranach und Holbein, Ingres vielleicht oder doch lieber von Courbet ableiten möchte – einen schmeichelhaften Pinsel führte er im Umgang mit seinem Gegenüber erwiesenermaßen nicht. Seine Modelle hielt er zwar gern dazu an, sich bei den Sitzungen

**Wo er keine „Eleganz“ sah, beschönigte er ihren Mangel nicht**

an den gängigen Posen der bürgerlichen Salonmalerei zu orientieren, doch anders als die Modemaler seiner Zeit notierte er mitleidlos alle physischen Unvollkommenheiten. Wo er keine „Eleganz“ sah, beschönigte er ihren Mangel nicht, und durch das ironische Zitat ausgedienter Formeln bekräftigte er, dass sich das eigentlich Schöne – wenn überhaupt – nur außerhalb akademischer Regelwerke mitteilt.



**TAXE 50.000 CHF** Félix Vallotton, „Kriegerwitwe“, Öl/Lwd., sign., 1915 dat., 81 x 65 cm

Am 22. März versteigert Beurret & Bailly/Galerie Widmer in Basel eine „Sammlung von Werken Félix Vallottons“. Die aufgeführten Ölbilder sind sämtlich im Katalog *Das gemalte Werk* von Marina Ducrey gelistet, die auch den begleitenden Kommentar verfasste, und fast alle sind aus Ausstellungen bekannt. Unter Landschaften, Stillleben und einer Aktdarstellung finden sich auch Beispiele für Vallottons Porträtkunst, die in der gelegentlich brüskten Detailversessenheit dem Naturalismus eines Courbet nahestehen und auch Tendenzen der Neuen Sachlichkeit vorwegnehmen.

Die früheste und wohl noch konventionellste Arbeit dieser Gruppe ist eine „Lesende Frau am Fenster“, die 1904 während eines Sommerurlaubs

in Varengeville in der Normandie entstand. Sie zeigt die Haushälterin der Stieftochter des Künstlers, die sich erstaunlicherweise stehend ihrer Lektüre hingibt. Die Taxe beläuft sich auf 30.000 Franken. Fünf Jahre später und damit bereits in die Reifezeit des Künstlers datiert ist das Halbfiguren-Porträt „Junge blonde Frau mit schwarzem Schleier“, unter dem die barocke Schöne mit der auffällig breiten Nase nur eine weiße Korsage trägt. Eher wie eine erotische Fantasie denn als klassisches Porträt inszeniert, taxiert ihr Blick selbstbewusst den Betrachter, den sie herausfordernd anlächelt (Taxe 50.000 Franken).

Wie die Verschleierte inszenierte Vallotton auch die „Frau in rosa Bluse“ (Abb.) aus dem folgenden Jahr vor einer grün getünchten Wand. Sie ist im strengen Profil nach links gegeben und zeigt außer dem dunklen Ton des Inkarnats ausnahmsweise keine Besonderheit der Physiognomie; dafür gesteht man ihr mit 60.000 Franken die höchste Bewertung in dieser Gruppe zu. Das späteste Beispiel ist das Bildnis einer „Kriegerwitwe“ von 1915 (Abb.). Die junge Frau in Trauerkleidung ist als Sitzfigur nach rechts vor einer goldgelben Draperie gegeben; das eher herbe Gesicht mit dem hervorstechenden Zinken und dem leichten Oberlippenflaum ist im Halbprofil dem Betrachter zugewandt. Erwartet werden dafür wiederum 50.000 Franken.

Der viel zitierte Einfluss Ingres' zeigt sich vor allem in den seit 1906



**TAXE 100.000 CHF** Félix Vallotton, „Stillleben mit blauem Teller“, Öl/Lwd., sign., 1922 dat., 53,5 x 72,5 cm



**TAXE 300.000 CHF** Félix Vallotton, „Aufgang des Konvents San Marco, Perugia“, Öl/Lwd., sign., 1913 dat., 68 x 45 cm

entstandenen Akten des Künstlers; für das vorliegende Hochformat „Baigneuse grise“ von 1909 riskierte Vallotton aber wohl auch einen Blick zu den altdeutschen Meistern, wie die starke Untersicht und die stilisierte Überlängung der bis zu den Knien im Wasser stehenden Figur verrät. Angedacht sind dafür mindestens 80.000 Franken.

### Bei einem längeren Aufenthalt in Perugia entstanden acht Motive der Stadt

Deutlich höhere Preise erwartet man in Basel für die drei „Paysages composés“ – in der Terminologie des Malers Landschaften, die er im Atelier nach vor Ort erstellten Bleistiftskizzen ausführte. Bei einem mehrwöchigen Aufenthalt mit seiner Frau in Perugia im September 1913 entstanden acht Motive der Stadt, von denen zwei in die Sammlung gelangten. Die wohl bedeutendste dieser Ansichten ist das Architektur-bild „Aufgang des Konvents San Marco“ (Abb.), das mit geschätzten

300.000 Franken voraussichtlich das teuerste Los der Auktion werden wird. Gleich darauf wird das zweite Souvenir dieser Reise aufgerufen – ein Blick auf die „Porta del Bulagaio“, eines der über zwanzig historischen Tore Perugias. Das Bild ist mit 100.000 Franken angesetzt.

Seine Ambitionen im Stilleben-Fach fasste der Maler einmal folgendermaßen zusammen: „Das Trompe l’Œuil würde mir nicht schlecht gefallen, zumindest als Ziel, da ich mir sicher bin, dieses niemals zu erreichen.“ In einem der beiden offerierten Beispiele kam er seiner Sehnsucht immerhin nahe: In der Komposition „Stilleben mit blauem Teller“ (Abb., Taxe 100.000 Franken), 1922 datiert und das späteste Los der Sammlung, traute er sich und schob das aufgeschlagene Buch im Vordergrund kühn über die Tischkante hinaus in Richtung des Betrachtterraums. **Michael Lassmann**

#### BEURRET & BAILLY WIDMER

Basel, Auktion 22. März, Besichtigung Zürich 10./ 11. März, St. Gallen 12. März, Basel 15. – 19. März  
www bbw-auktionen.com

## Auktion 83 Kunst & Antiquitäten

Stuttgart, 22. - 23. März 2023

## Auktion 83M Moderne Kunst & Design

Stuttgart, 24. März 2023

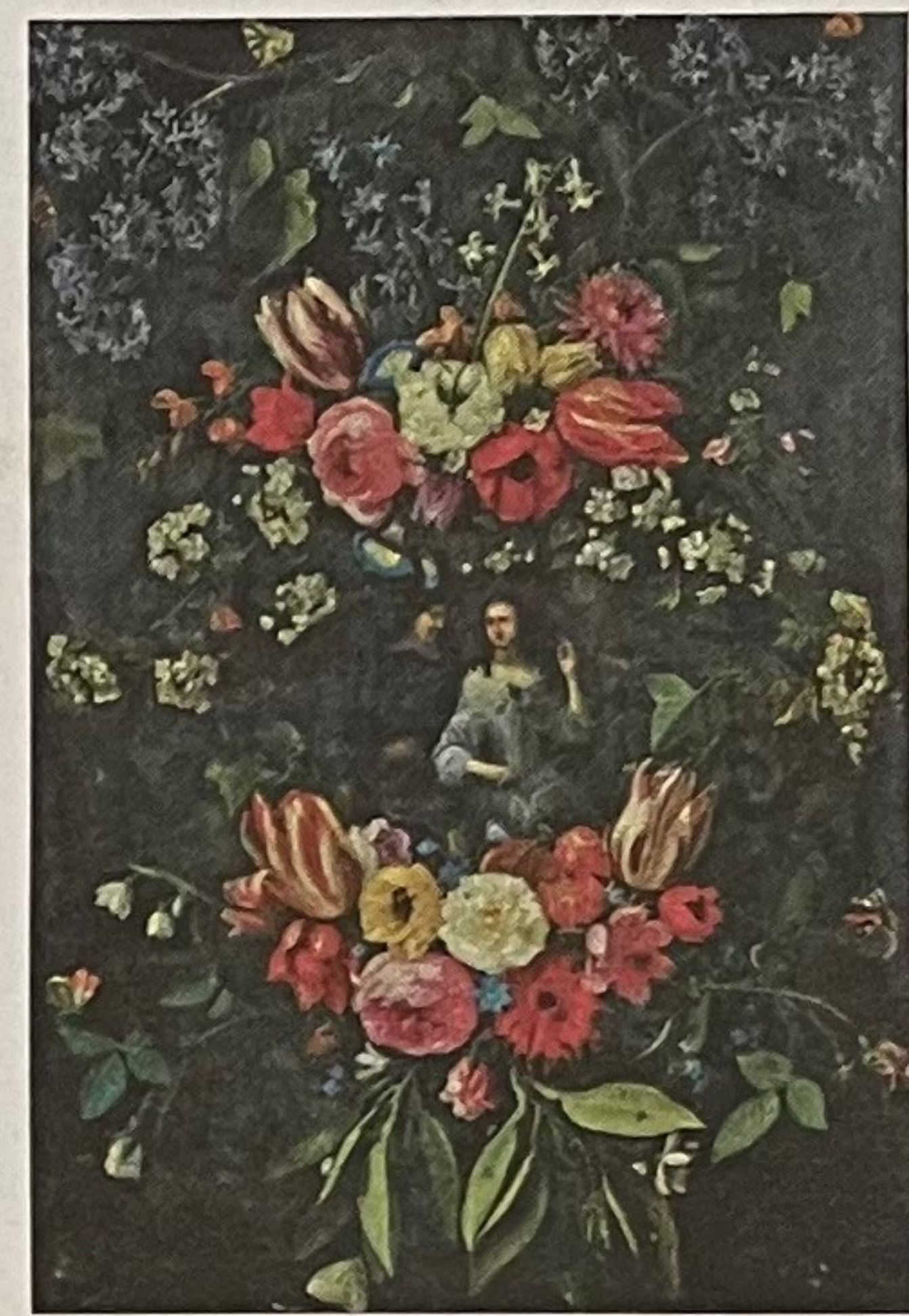
Gesamt ca. 3.000 Lose mit Schwerpunkt angewandte Kunst



Wilhelm Kotarbinski | Venezianische Serenade | Öl/Lw | HxB: 60/125 cm | Limit: EUR 30.000,-



A.R. Penck (1939-2017) Backdrop für Konzert  
Acryl/Stoff | HxB: ca. 229/271 cm  
Limit: EUR 15.000,-



Jan van Kessel  
Vornehmes Paar in Blumenkartusche  
Öl/Lw | HxB: 83/65 cm | Limit: EUR 15.000,-



Prachtvolle Victoriavase  
PM Berlin, um 1865  
H: 70 cm  
Limit: EUR 4.000,-



Heinz Witthoef | 4 Sessel „Tail“, 1959 | Limit: EUR 7.000,-

#### Besichtigung:

Freitag, 17.03., bis Montag, 20.03.2023, jeweils 10.00 bis 18.00 Uhr, auch sonntags

Eventuelle Änderungen der Besichtigungszeiten entnehmen Sie bitte unserer Homepage  
Alle Objekte sind in unserem Online-Katalog abgebildet; Print-Katalog € 15,- zzgl. Versand

## Sonderauktion O. H. Hajek

Stuttgart, 24. März 2023

20 Großplastiken aus dem „Skulpturenpark Hasenbergsteige“ 70178 Stuttgart (24 h öffentlich zugänglicher Park) und dem öffentlichen Raum



Zeichen Dreigliederung  
Edelstahl | 1974  
HxBxT:  
295 cm / 120 cm / 141 cm  
Limit: EUR 120.000,-

Yves Siebers

Auktionen

Yves Siebers, öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator  
Mitglied im Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V. | | | | BDK

Yves Siebers Auktionen GmbH | Augsburg Str. 221 | D-70327 Stuttgart  
Tel. (0711) 3808481 | Fax. (0711) 6930589 | www.siebers-auktionen.de